



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Abteilung Stadtentwicklung

Statistikdienste

Strukturerhebung 2010 – Resultate zu Bildung und Beruf



Bevölkerung und Soziales
Lebensraum und Infrastruktur
Gesellschaft und Politik
Arbeit und Wirtschaftszweige
Wirtschaft und Finanzen



Februar 2013

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Begriffliches und Methodisches	3
1. Bildung	5
1.1 Höchste abgeschlossene Ausbildungen	5
1.2 Ausbildungen im Generationenvergleich	6
1.3 Ausbildung nach Altersgruppe und Geschlecht	7
1.4 Ausbildung nach Stadtteilen	8
1.5 Ausbildung nach Stadtteilen 2000 und 2010	10
1.6 Ausbildung und Migrationshintergrund	11
1.7 Ausbildung nach Zuwanderungsjahr	13
2. Arbeit und Beruf	14
2.1 Arbeitsmarktstatus	14
2.2 Erwerbsquoten	15
2.3 Ausgeübte Berufe nach Berufsklasse SBN und Geschlecht	16
2.4 Ausgeübte Berufe nach Berufsklasse ISCO und Geschlecht	17
2.5 Berufsklasse und Nationalität	18
2.6 Arbeitnehmer/innen nach Wirtschaftsbranche	19
Anhang	
A-1 Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2010	
A-2 Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Altersgruppe und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010	
A-3 Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Altersgruppe sowie höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht 2010	
A-4 Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Stadtteil sowie höchster abgeschlossener Ausbildung 2010	
A-5 Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Migrationshintergrund 2010	
A-6 Ausländerinnen und Ausländer der 1. Generation nach Zuwanderungsjahr und höchster abgeschlossener Ausbildung vor und nach 2002	
A-7 Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Arbeitsmarktsituation und Geschlecht 2010	
A-8 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen SBN und Geschlecht 2010	
A-9 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen ISCO und Geschlecht 2010	
A-10 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen und Nationalität 2010	
A-11 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Wirtschaftsbranche der Arbeitsstätte in den Städten Bern, Zürich, Basel und Genf 2010.	

Zeichenerklärung

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
0 0,0	Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
...	Zahl nicht bekannt oder gegenstandslos
r	Korrigierter Wert gegenüber der Vorjahresausgabe
X	Zahl wird aus statistischen Gründen nicht aufgeführt

Impressum

Herausgeber:	Statistikdienste der Stadt Bern, Junkerngasse 47, Postfach 3000 Bern 8 Telefon 031 321 75 31, Telefax 031 321 75 39 E-Mail: statistikdienste@bern.ch; Internet: www.bern.ch/statistik
Bearbeitung:	Ivan Moser, Telefon 031 321 75 31, E-Mail: statistikdienste@bern.ch
Auskunft:	Thomas Holzer, Telefon 031 321 75 31, thomas.holzer@bern.ch
Preis:	CHF 12.–
Copyright:	Statistikdienste der Stadt Bern, Bern, 2013 Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet.

Strukturerhebung 2010 – Resultate zu Bildung und Beruf

Hohes Ausbildungsniveau der Stadtberner Bevölkerung. 40% der über 25-Jährigen verfügen über einen Tertiärabschluss. Im Generationenvergleich zeigt sich eine starke Zunahme des Ausbildungsniveaus bei den jungen Frauen. Erst kürzlich eingewanderte Migrantinnen und Migranten besitzen viel häufiger höhere Bildungsabschlüsse als jene, die vor dem Jahre 2002 eingewandert sind. Jede zweite erwerbstätige Frau ist teilzeitbeschäftigt, bei den Männern beträgt der Anteil weniger als ein Viertel. 32% der erwerbstätigen Bernerinnen und Berner arbeiten im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht.

Begriffliches und Methodisches

Strukturerhebung

Alle im Bericht vorliegenden Zahlen basieren, sofern nicht anders angegeben, auf der Auswertung der Daten zur Strukturerhebung 2010. Die Strukturerhebung ist Bestandteil des neuen Volkszählungssystems, welches die alte im 10-Jahres-Rhythmus durchgeführte Vollerhebung abgelöst hat. Neu erfolgt die Volkszählung im Einjahresrhythmus, wobei die Basisinformationen zur Bevölkerung den Einwohnerregistern, den wichtigsten Bundespersonenregistern sowie dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister entnommen werden. Des Weiteren werden ergänzende Informationen in Form von Stichprobenerhebungen gewonnen. Dazu gehört unter anderem die jährlich durchgeführte Strukturerhebung, bei welcher gemäss Konzept schweizweit rund 2,7% der Bevölkerung befragt werden. Der Vorteil des neuen Systems liegt darin, dass gesellschaftliche Entwicklungen dank des Einjahresrhythmus der Erhebung viel zeitnaher abgebildet werden können. Gleichzeitig besteht der Nachteil, dass Hochrechnungsergebnisse nur für ausreichend grosse Bevölkerungsgruppen möglich sind, während mit dem alten Volkszählungssystem flächendeckende Strukturdaten zur Verfügung standen. Um diese Einschränkung abzufedern, hatten mehrere Städte und Kantone von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Stichprobe aufzustocken, um genauere Aussagen zur Struktur ihrer Bevölkerung machen zu können. In der Stadt Bern wurden im Jahre 2010 mit 13 019 Personen rund 10% der Bevölkerung befragt. Dank der jährlichen Durchführung der Befragung können

ab 2014 die Ergebnisse aus der Strukturerhebung zunächst über drei, später über fünf Jahre zusammengefasst werden. Dieses sogenannte Pooling-Verfahren wird noch detailliertere Auswertungen erlauben.

Die Strukturerhebung liefert aufschlussreiche Informationen zu den Themen Bevölkerung, Haushalt, Familie, Wohnen, Arbeit, Mobilität, Bildung, Sprache und Religion. Der vorliegende Bericht fokussiert auf die Bereiche Bildung und Arbeit. Im Vordergrund steht das Ziel, das Bildungsniveau und das Berufsleben der Stadtberner Bevölkerung abzubilden und dabei Geschlecht und Migrationshintergrund als Einflussfaktoren zu berücksichtigen.

Ständige Wohnbevölkerung

Grundlage für die Stichprobenziehung zur Strukturerhebung bildete die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Basierend auf dem Meldeverhältnis umfasst diese Grundgesamtheit alle in der Stadt Bern gemeldeten Personen schweizerischer Staatsangehörigkeit mit Hauptwohnsitz sowie sämtliche ausländische Staatsangehörige ausserhalb des Asylprozesses mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens 12 Monate oder Kurzaufenthaltsbewilligungen mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten. Ebenfalls inbegriffen sind Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von über 12 Monaten. Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten (Bewohnerinnen und

Bewohner von Spitälern, Pflegeheimen, Gefängnissen etc.) gehören ebenfalls zur ständigen Wohnbevölkerung, wurden jedoch aus der Stichprobe der Strukturerhebung ausgeschlossen.

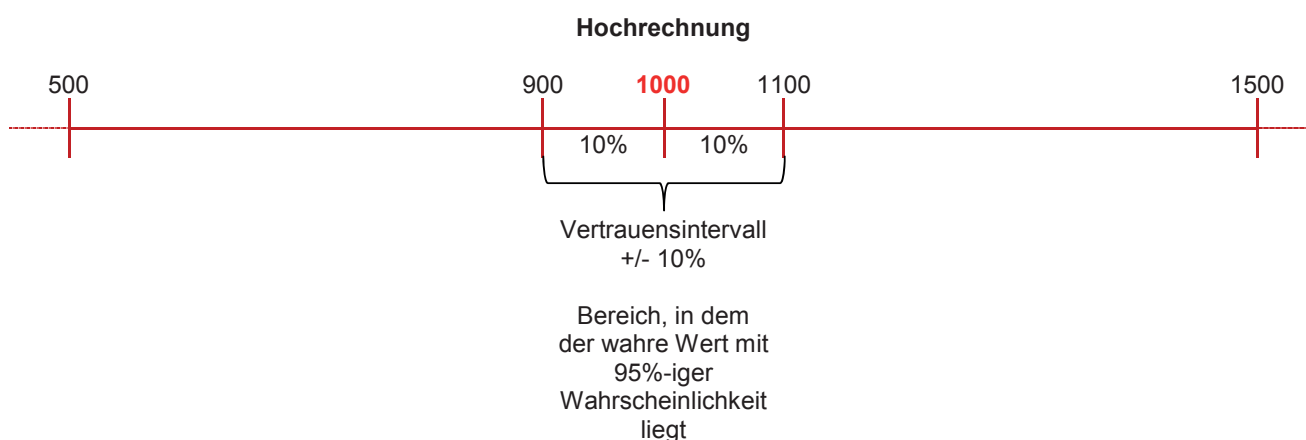
Grafiken und Tabellen

Die einzelnen Zahlen der Tabellen basieren auf gerundeten Hochrechnungen, das Gesamttotal entspricht deshalb nicht notwendigerweise der Summe der einzelnen Kategorien. Dasselbe gilt für die berechneten Prozentanteile, welche auf eine Stelle nach dem Komma gerundet wurden.

Bei den ausgewiesenen Zahlen handelt es sich stets um Populationsschätzungen bzw. Hochrechnungen, welche auf den gezogenen Stichproben beruhen. Die Aussagen sind deshalb mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, wobei diese zunimmt, je kleiner die Stichprobe der jeweiligen Schicht ist, über welche eine Aussage gemacht

werden möchte. Das Vertrauensintervall stellt ein geläufiges statistisches Mass dar, mit welchem diese Unsicherheit ausgedrückt werden kann. Dabei wird jeweils ein Bereich um die hochgerechnete Anzahl Personen angegeben, innerhalb dessen sich mit 95%-iger Wahrscheinlichkeit der wahre Populationswert befindet. Die Vertrauensintervalle aller Zahlen, auf welchen die dargestellten Tabellen und Grafiken beruhen, sind im Anhang ausgewiesen. Die Vertrauensintervalle werden dabei als Prozentanteil der hochgerechneten Anzahl Personen angegeben. An einem fiktiven Beispiel mit einer geschätzten Personengruppe von 1000 Personen, bedeutet ein Vertrauensintervall von $\pm 10\%$, dass die wahre Grösse dieser Personengruppe mit 95%-iger Wahrscheinlichkeit zwischen 900 und 1100 Personen liegt. Hochrechnungen mit Vertrauensintervallen grösser $\pm 25\%$ beruhen auf Stichprobengrössen von weniger als 55 bis 60 Personen und werden deshalb nicht publiziert. In den Tabellen werden die betreffenden Werte durch ein «X» ersetzt.

Veranschaulichung des Vertrauensintervalls



1. Bildung

In der Strukturerhebung zur Volkszählung 2010 wurde die Bevölkerung nach ihrer höchsten abgeschlossenen Ausbildung befragt. Die daraus gewonnenen Daten liefern interessante Informationen über das Ausbildungsniveau der Stadtberner Bevölkerung. In den folgenden Tabellen und Abbildungen wird das Ausbildungsniveau zunächst allgemein beschrieben und nachfolgend nach Geschlecht, Nationalität und Stadtteil genauer untersucht. Sofern nicht anders angegeben, wurde dabei jeweils die ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren berücksichtigt. Innerhalb der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen machen diejenigen, welche sich noch in Ausbildung befinden mit 63% einen beträchtlichen Anteil aus. Da diese Personen ihr

höchstes Ausbildungsniveau noch nicht erreicht haben, wurde die betreffende Altersgruppe aus der Beschreibung ausgeschlossen.

1.1 Höchste abgeschlossene Ausbildungen

Mit 42% ist ein Abschluss auf Sekundarstufe II das am häufigsten genannte höchste Ausbildungsniveau. Unter diese Kategorie fallen unter anderem Diplommittelschulen, die berufliche Grundbildung, die gymnasiale Maturität sowie die Berufsmaturität. Ebenfalls sehr häufig ist mit 40% ein Ausbildungsniveau auf Tertiärstufe. Zu dieser Stufe werden die höheren Fach- und Berufsausbildungen, höhere Fachschulen, Fachhochschulen und die universitären Abschlüsse (Bachelor, Master,

Tabelle 1: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2010

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Anzahl	Anteil in %
Total	94 152	100.0
Sekundarstufe I	16 419	17.4
Keine	1 961	2.1
Bis max. 7 Jahre obligatorische Schule	3 801	4.0
Obligatorische Schule (Real-, Sekundar-, Bezirks-, Orientierungsschule, Pro-, Untergymnasium, Sonderschule)	7 296	7.7
1-jährige Vorlehre, 1-jährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, 1-jährige Berufswahlschule, Haushaltslehrjahr, Sprachschule (mind. 1 Jahr) mit Schlusszertifikat, Sozialjahr, Brückenangebote oder ähnliche Ausbildung	3 361	3.6
Sekundarstufe II	40 333	42.8
2- bis 3-jährige Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule FMS oder ähnliche Ausbildung	3 701	3.9
Berufliche Grundbildung (Anlehre, 2- bis 4-jährige Berufslehre oder Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte oder ähnliche Ausbildung)	28 528	30.3
Gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar (vorbereitende Ausbildung für Lehrkräfte von Kindergarten, Primarschule, Handarbeit, Hauswirtschaft)	5 582	5.9
Berufs- oder Fachmaturität	2 522	2.7
Tertiärstufe	37 400	39.7
Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis, eidg. Diplom oder Meisterprüfung, höhere Fachschule für Technik (Technikerschule TS), für Wirtschaft (HKG) oder ähnliche höhere Fachschule (2 Jahre Voll- oder 3 Jahre Teilzeitstudium)	8 058	8.6
Höhere Fachschule (Vorgänger von Fachhochschulen, z. B. HTL, HWV, HFG, HFS) inkl. Nachdiplome (3 Jahre Voll- oder 4 Jahre Teilzeitstudium)	4 081	4.3
Bachelor (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	5 130	5.4
Master, Lizentiat, Diplom, Staatsexamen, Nachdiplom (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	15 171	16.1
Doktorat, Habilitation	4 959	5.3

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 173 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 94 152 Personen.

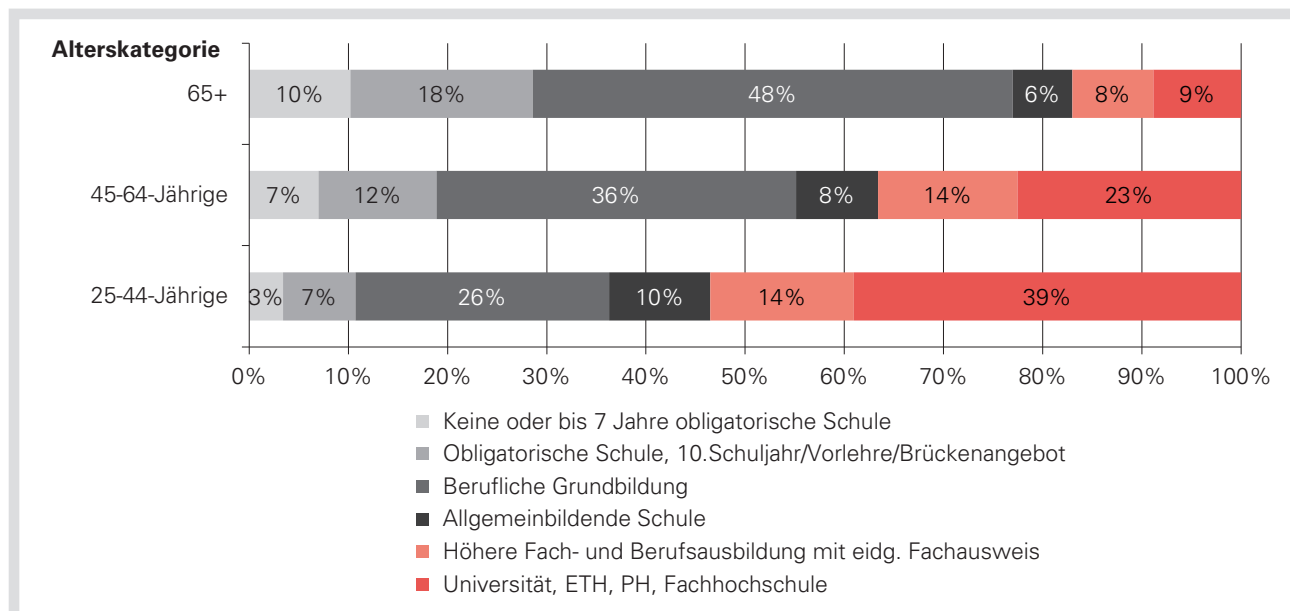
Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Doktorat, Habilitation) gezählt. Mit 40% liegt der Anteil an tertiären Abschlüssen in der Stadt Bern deutlich über dem gesamtschweizerischen Anteil von 28%. Seltener wurde mit 17% die Sekundarstufe I als höchste Ausbildung genannt. Sekundarstufe I bezeichnet dabei die obligatorische Schulzeit sowie 1-jährige allgemeinbildende und berufsvorbereitende Schulen, Vorlehren, Brückenangebote etc. Es werden aber auch jene Personen dazu gezählt, welche gar keine Schulbildung erhalten oder die obligatorische Schulzeit nicht abgeschlossen haben. Ihr Anteil liegt in der Stadt Bern bei 6%. Werden die einzelnen Ausbildungen betrachtet, so stellt man fest, dass rund 30% der über 25-jährigen Bevölkerung über die berufliche Grundbildung als höchsten Abschluss verfügt, womit diese Ausbildung die häufigste in der Bevölkerung darstellt. Als zweithäufigste höchste Ausbildung wurde ein Master, Lizentiat, Diplom etc. an einer Universität, pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule angegeben.

1.2 Ausbildungen im Generationenvergleich

Vergleicht man die Anteile der höchsten abgeschlossenen Ausbildungen in den verschiedenen Altersgruppen, werden deutliche Unterschiede bzw. Entwicklungen über die Generationen sichtbar. Besonders auffällig ist die Zunahme der tertiären Bildungsabschlüsse (höhere Fach- und Berufsausbildung, Universität, ETH, PH, FH) in den jüngeren Generationen. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Personen ab, welche die obligatorische Schulzeit oder die berufliche Grundbildung als höchste Ausbildung angeben. Bei den über 65-Jährigen stellt die berufliche Grundbildung mit 48% die häufigste Ausbildung dar. Dieser Anteil sinkt bei den 45- bis 64-Jährigen auf 36% und beträgt bei der 25- bis 44-jährigen Bevölkerung noch 26%. Bezüglich der tertiären Abschlüsse zeigt sich eine umgekehrte Entwicklung. In der Generation der über 65-Jährigen machen die tertiären Abschlüsse lediglich 17% aus, bei den 25- bis 44-Jährigen liegt dieser Anteil hingegen über 50%. Dabei sind Hochschulabschlüsse mit 39% in dieser Alterskategorie erstmals häufiger als die berufliche Grundbildung, welche in den älteren Generationen noch die häufigste Ausbildung darstellte.

Grafik 1: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Altersgruppe und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010



¹ Ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

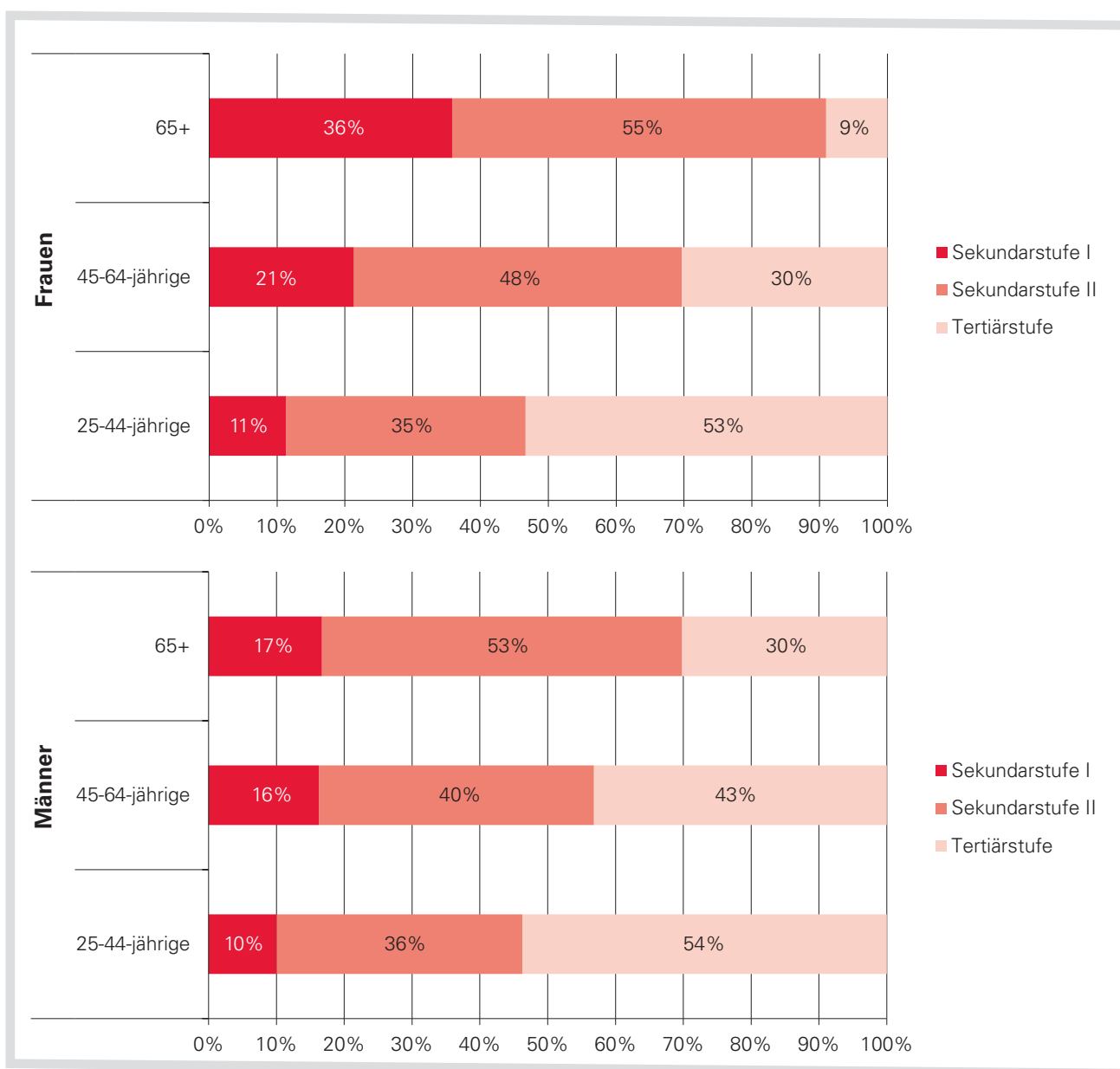
Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

1.3 Ausbildungen nach Altersgruppe und Geschlecht

Wie die Grafik 1 gezeigt hat, steigt der Anteil der Bevölkerung mit höheren Bildungsabschlüssen markant an. Von den über 65-jährigen Personen verfügen 17% über einen Abschluss auf Tertiärstufe, bei den 25–44-Jährigen liegt dieser Anteil bereits mehr als dreimal so hoch. Eine noch deutlichere Entwicklung zeigt die Verteilung der Bildungsabschlüsse bei den Frauen. Während bei den über 65-jährigen Frauen lediglich 9% einen Abschluss auf Tertiärstufe aufweisen, liegt dieser

Anteil bei den 45- bis 64-Jährigen bereits bei 30% und erhöht sich weiter auf 53% bei den 25- bis 44-jährigen Frauen. Vergleicht man die höchsten Bildungsabschlüsse über die verschiedenen Altersgruppen hinweg, zeigen sich in der älteren Generation der über 65-jährigen Bevölkerung noch deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern, die sich bei den 45–64-Jährigen langsam annähern und schliesslich in der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen vollständig verschwinden. In dieser Altersgruppe sind die Anteile der höchsten abgeschlossenen Ausbildungen bei beiden Geschlechtern gleich hoch.

Grafik 2: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Geschlecht, Altersgruppe und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010



¹ Ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

1.4 Ausbildung nach Stadtteilen

Nebst der Auswertung nach Geschlecht oder Alterskategorie bieten die Daten der Strukturerhebung auch die Möglichkeit, das Bildungsniveau nach Stadtteil gesondert zu betrachten. Dabei stellt sich heraus, dass in den Stadtteilen I–V der Anteil der erwachsenen Personen ab 25 Jahren mit Abschluss auf Tertiärstufe zwischen 40% und 60% liegt, während er im Stadtteil VI

Bümpliz-Oberbottigen mit geschätzten 16% deutlich niedriger ausfällt. In diesem Stadtteil stellen die Abschlüsse auf Sekundarstufe II mit 51% die häufigste Kategorie dar. Ebenfalls hoch ist mit 33% der Anteil der Personen, welche lediglich einen Abschluss auf Sekundarstufe I besitzen. Besonders niedrig ist das Bildungsniveau der weiblichen Bevölkerung des Stadtteils VI. Unter ihnen besitzen nur 12% einen Abschluss auf Tertiärstufe und 40% einen Abschluss auf Sekundarstufe I.

Tabelle 2: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Stadtteil und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010

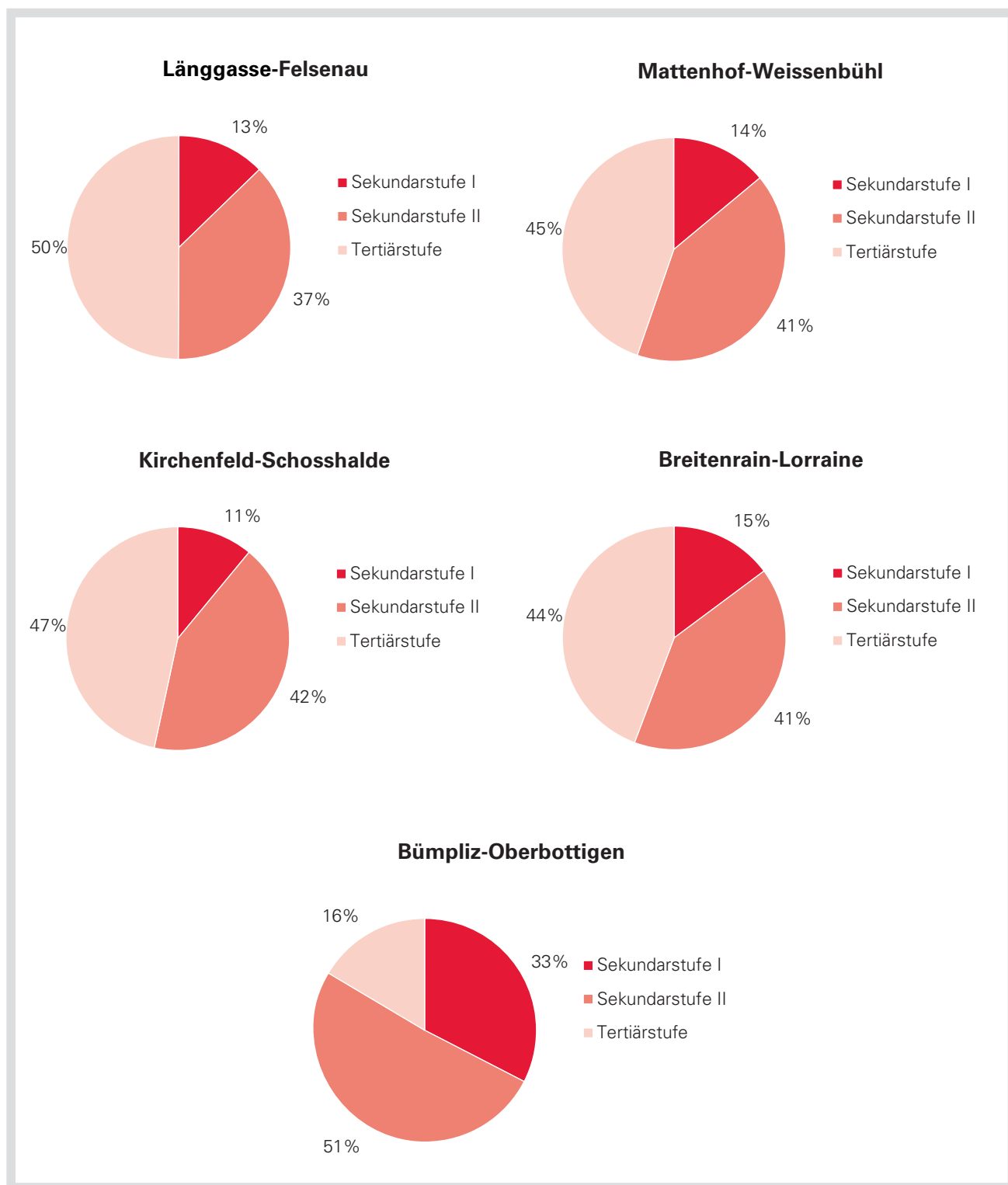
Stadtteil der Stadt Bern	Total	Sekundar- stufe I	Anteil in %	Sekundar- stufe II	Anteil in %	Tertiär- stufe	Anteil in %
Total	93 654	16 346	17.5	40 137	42.9	37 171	39.7
I: Innere Stadt	2 869	X	X	939	32.7	1 723	60.1
II: Länggasse-Felsenau	13 394	1 709	12.8	5 000	37.3	6 686	49.9
III: Mattenhof-Weissenbühl	20 140	2 810	14.0	8 328	41.4	9 001	44.7
IV: Kirchenfeld-Schosshalde	18 235	2 004	11.0	7 729	42.4	8 503	46.6
V: Breitenrain-Lorraine	17 403	2 578	14.8	7 125	40.9	7 700	44.2
VI: Bümpliz-Oberbottigen	21 613	7 038	32.6	11 017	51.0	3 558	16.5

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 173 Personen sowie einer fehlenden Zuordnung von 59 Personen zu einem Stadtteil beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 93 654 Personen.

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffende Kategorie keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Grafik 3: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Stadtteil und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010



¹ Ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

1.5 Ausbildung nach Stadtteilen 2000 und 2010

Das Ausbildungsniveau der Bevölkerung hat zwischen 2000 und 2010 stark zugenommen. Dasselbe Muster zeigt sich auch, wenn die einzelnen Stadtteile gesondert betrachtet werden. In allen Stadtteilen ist der Anteil der tertiären Abschlüsse gewachsen, während weniger Menschen einen Abschluss auf Sekundarstufe I und II als ihren

höchsten Abschluss angeben. Besonders angestiegen ist das Ausbildungsniveau in den Stadtteilen I–V. In diesen Stadtteilen stieg der Anteil der tertiären Abschlüsse gegenüber der Volkszählung 2000 um rund 11 bis 18 Prozentpunkte. Im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen nehmen die tertiären Abschlüsse ebenfalls zu, der Zuwachs fällt mit rund 4 Prozentpunkten jedoch deutlich tiefer aus als in den anderen Stadtteilen.

Tabelle 3: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Stadtteil sowie höchster abgeschlossener Ausbildung, 2000 und 2010

Stadtteil der Stadt Bern		Total 2000 ²	Anteil in %	Total 2010 ³	Anteil in %	Veränderung gegenüber 2000 in Prozentpunkten
Stadt Bern	Total	80 662	100.0	93 654	100.0	
	Sekundarstufe I	17 301	21.4	16 346	17.5	–4.0%
	Sekundarstufe II	41 169	51.0	40 137	42.9	–8.2%
	Tertiärstufe	22 192	27.5	37 171	39.7	+12.2%
Innere Stadt	Total	2 560	100.0	2 869	100.0	
	Sekundarstufe I	291	11.4	X	X	X
	Sekundarstufe II	1 186	46.3	939	32.7	–13.6
	Tertiärstufe	1 083	42.3	1 723	60.1	+17.8
Länggasse-Felsenau	Total	11 294	100.0	13 394	100.0	
	Sekundarstufe I	2 054	18.2	1 709	12.8	–5.4
	Sekundarstufe II	5 502	48.7	5 000	37.3	–11.4
	Tertiärstufe	3 738	33.1	6 686	49.9	+16.8
Mattenhof-Weissenbühl	Total	16 863	100.0	20 140	100.0	
	Sekundarstufe I	3 354	19.9	2 810	14.0	–5.9
	Sekundarstufe II	8 434	50.0	8 328	41.4	–8.7
	Tertiärstufe	5 075	30.1	9 001	44.7	+14.6
Kirchenfeld-Schosshalde	Total	15 582	100.0	18 235	100.0	
	Sekundarstufe I	2 138	13.7	2 004	11.0	–2.7
	Sekundarstufe II	7 894	50.7	7 729	42.4	–8.3
	Tertiärstufe	5 550	35.6	8 503	46.6	+11.0
Breitenrain-Lorraine	Total	15 537	100.0	17 403	100.0	
	Sekundarstufe I	3 249	20.9	2 578	14.8	–6.1
	Sekundarstufe II	7 955	51.2	7 125	40.9	–10.3
	Tertiärstufe	4 333	27.9	7 700	44.2	+16.4
Bümpliz-Oberbottigen	Total	18 826	100.0	21 613	100.0	
	Sekundarstufe I	6 215	33.0	7 038	32.6	–0.4
	Sekundarstufe II	10 198	54.2	11 017	51.0	–3.2
	Tertiärstufe	2 413	12.8	3 558	16.5	+3.6

1 Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten.

2 Die ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren umfasst im Jahre 2000 91 281 Personen. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 10 619 Personen beträgt das Total in der Tabelle 80 662 Personen.

3 Hochgerechnet entspricht die ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren im Jahre 2010 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 173 Personen sowie einer fehlenden Zuordnung von 59 Personen zu einem Stadtteil beträgt das Total in der Tabelle 93 654 Personen.

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffenden Kategorien keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung; Statistikdienste der Stadt Bern

1.6 Ausbildung und Migrationshintergrund

Folgende Tabelle und Grafik zeigen das Bildungsniveau nach Migrationshintergrund. Verglichen werden Schweizer/innen mit und ohne Migrationshintergrund sowie Ausländer/innen der ersten Generation. Von den Schweizer/innen ohne Migrationshintergrund geben 11% einen Abschluss auf Sekundarstufe I, 47% einen Abschluss auf Sekundarstufe II und 42% einen Abschluss auf Tertiärstufe als ihre höchste abgeschlossene Ausbildung an. Bei den Schweizer/innen mit Migrationshintergrund zeigt sich ein leicht tieferes Ausbildungsniveau. Abschlüsse auf Tertiärstufe und Sekundarstufe II liegen anteilmässig etwa 6 Prozentpunkte unter jenen der Schweizer Bevölke-

rung ohne Migrationshintergrund, gleichzeitig ist der Anteil der höchsten Ausbildung auf Sekundarstufe I um mehr als 10 Prozentpunkte höher. Insgesamt weisen jedoch beide Bevölkerungsgruppen eine ähnliche Verteilung der Abschlüsse auf: Relativ hohe Anteile von Abschlüssen auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe, bei vergleichsweise geringem Anteil an Personen, welche eine Ausbildung auf Sekundarstufe I als ihren höchsten Abschluss angeben. Ein aussergewöhnliches Muster wird bei den Ausländer/innen der ersten Generation sichtbar. In dieser Bevölkerungsgruppe sind sowohl die tiefen als auch die hohen Bildungsabschlüsse anteilmässig häufiger vertreten als die mittleren Abschlüsse auf Sekundarstufe II.

Tabelle 4: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Migrationshintergrund und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010

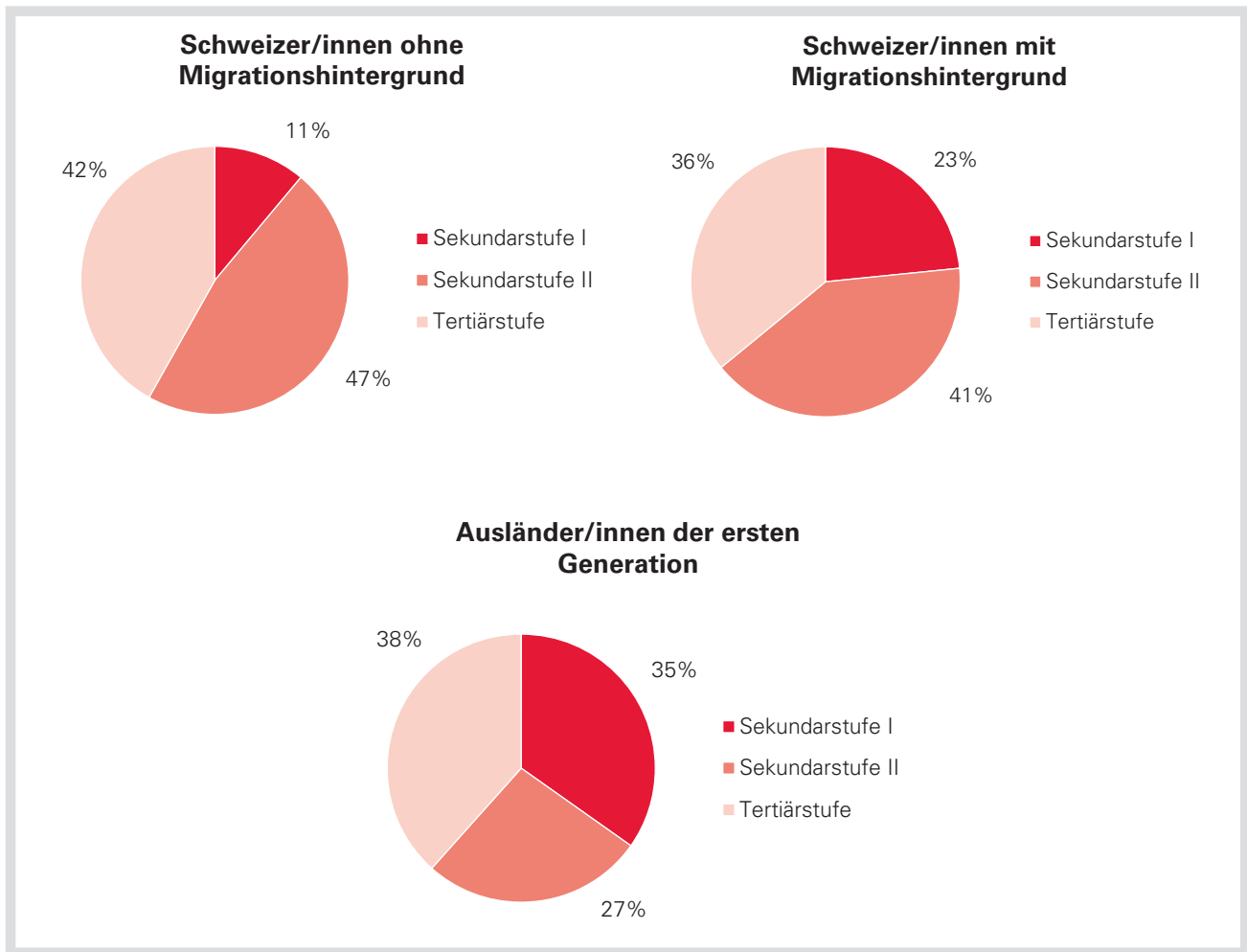
	Total	Sekundar- stufe I	Anteil in %	Sekundar- stufe II	Anteil in %	Tertiärstufe	Anteil in %
Total	90 969	15 645	17.2	38 703	42.5	36 621	40.3
Schweizer/in ohne Migrationshintergrund	61 432	6 810	11.1	28 907	47.1	25 715	41.9
Schweizer/in mit Migrationshintergrund	9 517	2 227	23.4	3 872	40.7	3 418	35.9
Ausländer/in der ersten Generation	18 491	6 434	34.8	4 957	26.8	7 100	38.4
Ausländer/in der zweiten Generation	1 472	X	X	930	63.2	X	X
Ausländer/in der dritten oder höheren Generation	X	X	X	X	X	X	X

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben zur Ausbildungssituation bei 173 Personen sowie fehlenden Angaben zum Migrationshintergrund bei 411 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 90 969 Personen.

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffenden Kategorien keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Grafik 4: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Migrationshintergrund und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010



¹ Ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

1.7 Ausbildung nach Zuwanderungsjahr

Bei den Ausländerinnen und Ausländern der 1. Generation fällt auf, dass sowohl die tiefen als auch die hohen Bildungsabschlüsse häufiger vorkommen als die mittleren Abschlüsse auf Sekundarstufe II (vgl. Grafik 4). Ein möglicher Erklärungsansatz für diese aussergewöhnliche Verteilung liegt in der unterschiedlichen Zusammensetzung der Migrantinnen und Migranten in Abhängigkeit ihres Zuwanderungszeitpunktes. In der Tabelle 4 wurden die Ausländerinnen und Ausländer der ersten Generation in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe ist vor der Einführung der Personenfreizügigkeit mit der EU im Jahre 2002 eingewandert, die andere danach. Bei den Ausländerinnen und Ausländern, die vor 2002 eingewandert sind, zeigt sich mit rund 37% ein hoher Anteil an niedrigen Bildungsabschlüssen. Gleichzeitig weist die Gruppe mit 30% einen Anteil an tertiären Abschlüssen auf, der 10 Prozentpunkte unter dem Anteil in

der Stadtberner Wohnbevölkerung liegt. Bei denjenigen Ausländerinnen und Ausländern, die erst nach 2002 eingewandert sind, wendet sich das Bild. Der Anteil von 70% tertiären Abschlüssen weist auf ein massiv höheres Bildungsniveau hin. Die Abschlüsse auf Tertiärstufe liegen gut 40 Prozentpunkte über dem Anteil bei den Migrantinnen und Migranten vor 2002 und sind auch gegenüber dem Anteil in der gesamten Stadtberner Bevölkerung deutlich höher.

An dieser Stelle seien noch die auffallend vielen fehlenden Angaben zum Zuwanderungsjahr erwähnt, welche eine Beschreibung der Zahlen erschweren. Die entsprechende Frage nach dem «letzten Zuzugsjahr in die Schweiz» wurde von vielen Menschen mit tieferem Bildungsniveau nicht beantwortet. Eine Interpretation der Zahlen ist daher nur mit einer gewissen Zurückhaltung vorzunehmen.

Tabelle 5: Ausländerinnen und Ausländer der 1. Generation¹ nach Zuwanderungsjahr vor und nach 2002 und höchster abgeschlossener Ausbildung

Zuwanderungsjahr	Total	Anteil in %	Sekundarstufe I	Anteil in %	Sekundarstufe II	Anteil in %	Tertiärstufe	Anteil in %
Total	18 491	100.0	6 434	34.8	4 957	26.8	7 100	38.4
Vor 2002	4 093	100.0	1 514	37.0	1 345	32.9	1 233	30.1
Nach 2002	6 202	100.0	707	11.4	1 127	18.2	4 368	70.4
Ohne Angabe	8 197	100.0	4 213	51.4	2 484	30.3	1 500	18.3

¹ Für das Total berücksichtigt wurden Ausländerinnen und Ausländer der 1. Generation über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 19 225 Personen, was auf einer Stichprobe von 1989 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben zur Ausbildungssituation bei 71 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 18 491 Personen.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

2. Arbeit und Beruf

Nachdem sich das vorhergehende Kapitel mit dem Bildungsstand befasste, liegt der Fokus dieses Kapitels auf dem Berufsleben der Stadtberner Wohnbevölkerung. Dabei wird die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren betrachtet. Zunächst wird die Arbeitsmarktsituation beschrieben, danach die Aufteilung der erwerbstätigen Bevölkerung nach wirtschaftsbranchen- und sozioökonomisch orientierten Berufsklassen. Weiter interessieren allfällige Unterschiede im Erwerbsleben zwischen schweizerischer und ausländischer Wohnbevölkerung. Zuletzt wird ein Vergleich der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stadt Bern mit denjenigen von anderen Schweizer Städten vorgenommen.

2.1 Arbeitsmarktstatus

Von der in Privathaushalten lebenden, ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren gehen nach

den Daten der Strukturerhebung geschätzte 65% einer Erwerbstätigkeit nach. Von der erwerbstätigen Bevölkerung befinden sich wiederum 65% in einer Vollzeitanstellung, die restlichen 35% sind in einer Teilzeitanstellung tätig. 32% der Bevölkerung gelten als Nichterwerbspersonen. Damit sind alle Personen gemeint, welche weder erwerbstätig noch erwerbslos und auf Stellensuche sind. Mit einem Anteil von 72% machen die Rentnerinnen und Rentner den grössten Anteil dieser Personengruppe aus.

Männer und Frauen unterscheiden sich nicht in der Häufigkeit der Erwerbslosigkeit. Der Anteil der Nichterwerbspersonen ist unter den Frauen jedoch um etwa 12 Prozentpunkte höher als bei den Männern, was sich vor allem durch den altersbedingten höheren Anteil der Rentnerinnen erklären lässt. Wird nur die erwerbstätige Bevölkerung betrachtet, macht sich ein deutlicher Unterschied im Anteil der Teilzeitbeschäftigten bemerkbar. Bei den Männern liegt dieser Anteil bei 22%, hingegen ist jede zweite Frau teilzeitbeschäftigt (vgl. Grafik 5).

Tabelle 6: Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach Arbeitsmarktstatus und Geschlecht 2010

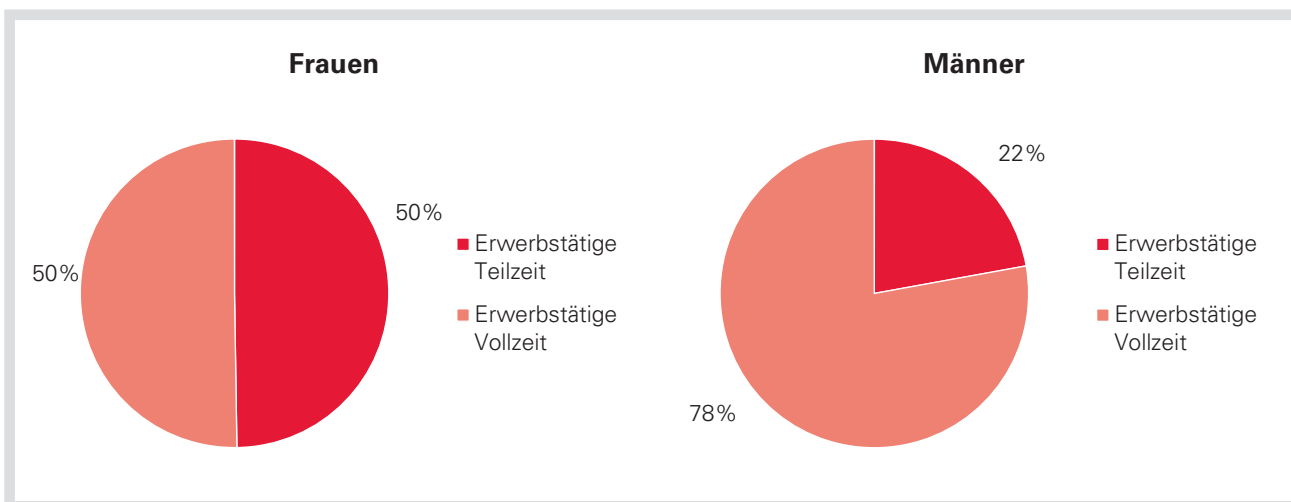
	Total	Anteil in %	Männer	Anteil in %	Frauen	Anteil in %
Total	106 917	100.0	50 508	100.0	56 408	100.0
Erwerbspersonen total	72 182		37 366		34 815	
Erwerbstätige total	69 072		35 704		33 368	
Vollzeit (90–100%)	44 566	41.7	27 797	55.0	16 769	29.7
Teilzeit (70–89%)	9 392	8.8	3 693	7.3	5 700	10.1
Teilzeit (50–69%)	7 244	6.8	2 100	4.2	5 144	9.1
Teilzeit (weniger als 50%)	7 869	7.4	2 114	4.2	5 755	10.2
Erwerbslose	3 110	2.9	1 663	3.3	1 447	2.6
Nichterwerbspersonen total	34 735		13 142		21 593	
Nichterwerbspersonen in Ausbildung	5 479	5.1	2 881	5.7	2 598	4.6
Hausfrau/Hausmann	3 206	3.0	X	X	3 077	5.5
Rentnerinnen und Rentner	24 863	23.3	9 418	18.6	15 445	27.4
Andere Nichterwerbspersonen	1 187	1.1	714	1.4	X	X

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinnen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 107 179 Personen, was auf einer Stichprobe von 13 019 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Arbeitsmarktsituation bei 29 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 106 917 Personen.

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffenden Kategorien keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Grafik 5: Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2010



¹ Ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

2.2 Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote gibt den prozentualen Anteil der Erwerbspersonen an einer bestimmten Referenzbevölkerung an, wobei zu den Erwerbspersonen erwerbstätige sowie erwerbslose Personen gezählt werden. Wird als Referenzbevölkerung die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren gewählt, spricht man von der standardisierten Erwerbsquote.

Die standardisierte Erwerbsquote der Stadtberner Bevölkerung liegt bei 68%. Bei den Frauen beträgt der Anteil der Erwerbspersonen 62%, bei den Männern 74%. Die Erwerbsquote der Ausländerinnen und Ausländer liegt etwa 10 Prozentpunkte höher als bei den Schweizerinnen und Schweizern. Den höchsten Wert erreicht die Erwerbsquote mit 94% bei den 25 bis 44-jährigen Männern. Von der über 65-Jährigen Wohnbevölkerung sind 5% trotz erreichten Pensionsalters noch erwerbstätig.

Tabelle 7: Standardisierte Erwerbsquote¹ nach Nationalität und Geschlecht 2010

Nationalität	Frauen	Männer	Total
Total	61.7%	74.0%	67.5%
Schweizer/innen	59.8%	71.8%	65.3%
Ausländer/innen	69.7%	80.5%	75.4%

¹ Gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Tabelle 8: Standardisierte Erwerbsquote¹ nach Altersgruppe und Geschlecht 2010

Altersgruppe	Frauen	Männer	Total
Total	61.7%	74.0%	67.5%
15–24-jährige	63.5%	59.7%	61.7%
25–44-jährige	88.8%	94.3%	91.6%
45–64-jährige	76.1%	87.4%	81.6%
65+	3.2%	7.7%	4.9%

¹ Gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

2.3 Ausgeübte Berufe nach Berufsklasse SBN und Geschlecht

Die schweizerische Berufsnomenklatur SBN teilt Berufe wirtschaftsbranchen-orientiert in verschiedene Berufsklassen ein. Die häufigste Berufsklasse der erwerbstätigen Bevölkerung der Stadt Bern stellen gemäss den Hochrechnungen aus den Daten zur Strukturerhebung mit 30% die Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe sowie die Wissenschaft dar. Zweithäufigste Kategorie bilden die Berufe des Managements und der Administration, des Bank- und Versicherungsgewerbes und des

Rechtswesens. Bezüglich der Geschlechterverteilung bestehen die Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus fast ausschliesslich aus männlichen Arbeitnehmern. Die Produktionsberufe in Industrie und Gewerbe und Technische Berufe sowie Informatikberufe zeigen sich mit einem Frauenanteil unter 25% ebenfalls klar männlich dominiert. In den Gesundheits-, Lehr-, Kulturberufen, der Wissenschaft sowie in den Berufen des Gastgewerbes und der Erbringung persönlicher Dienstleistungen sind hingegen mehr als 60% Frauen beschäftigt.

Tabelle 9: Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen SBN und Geschlecht 2010

Ausgeübter Beruf ²	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil in %
Total	65 777	34 078	31 699	48.2
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	X	X	X	X
Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	3 256	2 472	784	24.1%
Technische Berufe sowie Informatikberufe	6 107	5 118	989	16.2%
Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	2 244	2 210	X	X
Handels- und Verkehrsberufe	7 563	3 972	3 591	47.5%
Berufe des Gastgewerbes und Berufe zur Erbringung persönlicher Dienstleistungen	7 025	2 775	4 249	60.5%
Berufe des Managements und der Administration, des Bank- und Versicherungsgewerbes und des Rechtswesens	15 017	8 151	6 866	45.7%
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftliche Berufe	19 960	7 223	12 737	63.8%
Nicht klassierbare Angaben	4 287	1 927	2 361	55.1%

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinnen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 69 072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8 301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben des Berufes bei 376 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 65 777 Personen.

² Die Einteilung der Berufsklassen richtet sich nach der Schweizerischen Berufsnomenklatur 2000 (SBN 2000) des Bundesamtes für Statistik

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffenden Kategorien keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

SBN: Die Schweizerische Berufsnomenklatur (SBN) des Bundesamtes für Statistik umfasst rund 19 000 Einzelberufe, welche wirtschaftsbranchen-orientiert in Berufsgruppen zusammengefasst wurden, z. B. Berufe des Baugewerbes, Berufe des Gesundheitswesens etc.

2.4 Ausgeübte Berufe nach Berufsklasse ISCO und Geschlecht

Die internationale Berufsklassifikation ISCO ordnet Berufsklassen hierarchisch an und ermöglicht somit eine Beschreibung der erwerbstätigen Bevölkerung nach sozioökonomischen Gesichtspunkten. Häufigste Berufsklasse innerhalb der erwerbstätigen Bevölkerung der Stadt Bern sind mit 35% die akademischen Berufe. Zu den akademischen Berufen werden jene Berufe gezählt, welche einen Hochschulabschluss erfordern. Dazu gehören u. a. Arztberufe, Ingenieursberufe, juristische Berufe, Lehrberufe etc. Führungskräfte, Dienstleistungsberufe und Verkäufer sowie technische und gleichrangige nichttechnische Berufe sind mit Anteilen zwischen 10% und 20% ebenfalls häufig vertreten. Der Anteil der übrigen Berufsklassen liegt unter 10%. In den einzelnen Berufsklassen werden zum Teil starke Unterschiede in der Geschlechterverteilung sichtbar. Mit 35% sind Frauen auf der Füh-

rungsebene in der Minderheit. Noch stärker männlich dominiert sind mit einem Frauenanteil von rund 15% die Handwerksberufe sowie die Bedienung von Anlagen und Maschinen und Montageberufe. In den Dienstleistungs- und Verkaufsberufen, bei den Bürokräften und verwandten Berufen sowie bei den technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen sind mehr Frauen als Männer angestellt. Der hohe Frauenanteil bei den technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen mag auf den ersten Blick erstaunen, kommt aber hauptsächlich deshalb zustande, weil zu dieser Kategorie auch medizinische Assistenzkräfte und Sekretariatsfachkräfte gezählt werden, worunter mehr Frauen als Männer zu finden sind. Am höchsten liegt der Frauenanteil mit 62% bei den hierarchisch tief eingestuften Hilfsarbeitskräften. Dazu trägt insbesondere das Reinigungspersonal bei, da in dieser Branche mit 80% überwiegend Frauen beschäftigt sind.

Tabelle 10: Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen ISCO und Geschlecht 2010

Ausgeübte Berufe ²	Total	Männer	Frauen	Frauenanteil in %
Total	65 565	33 937	31 628	
Führungskräfte	6 637	4 324	2 312	34.8
Akademische Berufe	22 755	1 1945	10 810	47.5
Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	11 860	5 233	6 627	55.9
Bürokräfte und verwandte Berufe	5 118	2 088	3 029	59.2
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	9 312	3 838	5 474	58.8
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	X	X	X	X
Handwerks- und verwandte Berufe	4 488	3 730	758	16.9
Bedienung von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	1 354	1 164	X	X
Hilsarbeitskräfte	3 839	1 443	2 396	62.4

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 69 072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben des Berufes bei 394 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der vorliegenden Tabelle 65 565 Personen.

² Die Einteilung der Berufsklassen richtet sich nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO-08). Da es sich um eine internationale Klassifikation handelt, musste bei der Erstellung der Kategorien ein grösstmöglicher Konsens gefunden werden, damit die Berufseinteilung über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg einigermaßen möglich ist. Die Anwendung der ISCO-Kategorie «Angehörige der regulären Streitkräfte» ist für die Schweizer Verhältnisse mit Milizarmee jedoch wenig sinnvoll und wurde für die Beschreibung der Daten deshalb nicht berücksichtigt.

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffenden Kategorien keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

ISCO: Die internationale Berufsnomenklatur ISCO (International Standard Classification of Occupation) ermöglicht die internationale Vergleichbarkeit von Statistiken über die ausgeübten Berufe. Sie ist hierarchisch gegliedert und kann deshalb auch für Analysen zur Sozialstruktur angewendet werden.

2.5 Ausgeübte Berufe nach Berufsklasse und Nationalität

Die internationale Berufsklassifikation ISCO ordnet Berufe nach sozioökonomischen Gesichtspunkten hierarchisch an. Werden nun die ausgeübten Berufe zwischen einheimischer und ausländischer Bevölkerung verglichen, fällt auf, dass Schweizerinnen und Schweizer häufiger in den hierarchisch höheren Berufsklassen angestellt sind, während

vergleichsweise ein höherer Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung in hierarchisch niedrigeren Berufen arbeitet. Beispielsweise üben rund 37% der schweizerischen Bevölkerung einen akademischen Beruf aus, während dieser Anteil bei den Ausländerinnen und Ausländern mit 28% tiefer ausfällt. Ausländerinnen und Ausländer sind hingegen relativ gesehen mit 14% mehr als viermal so häufig wie die schweizerische Bevölkerung als Hilfsarbeitskräfte angestellt.

Tabelle 11: Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen und Nationalität 2010

Ausgeübter Beruf ²	Total	Anteil in %	Schweizer	Anteil in %	Ausländer	Anteil in %
Total	65 467	100.0	50 482	100.0	14 985	100.0
Führungskräfte	6 618	10.1	5 521	10.9	1 097	7.3
Akademische Berufe	22 736	34.7	18 568	36.8	4 168	27.8
Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	11 852	18.1	9 894	19.6	1 957	13.1
Bürokräfte und verwandte Berufe	5 105	7.8	4 307	8.5	798	5.3
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	9 284	14.2	6 382	12.6	2 902	19.4
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	X	X	X	X	X	X
Handwerks- und verwandte Berufe	4 476	6.8	3 050	6.0	1 426	9.5
Bediener/innen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	1 354	2.1	827	1.6	X	X
Hilfsarbeitskräfte	3 839	5.9	1 738	3.4	2 101	14.0

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 69 072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben des Berufes bei 394 Personen sowie fehlenden Angaben zur Nationalität bei 99 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 65 467 Personen.

² Die Einteilung der Berufsklassen richtet sich nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO-08). Da es sich um eine internationale Klassifikation handelt, musste bei der Erstellung der Kategorien ein grösstmöglicher Konsens gefunden werden, damit die Berufseinteilung über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg einigermaßen möglich ist. Die Anwendung der ISCO-Kategorie «Angehörige der regulären Streitkräfte» ist für die Schweizer Verhältnisse mit Milizarmee jedoch wenig sinnvoll und wurde für die Beschreibung der Daten deshalb nicht berücksichtigt.

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffenden Kategorien keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

2.6 Arbeitnehmer/innen nach Wirtschaftsbranche

Zwischen der ländlichen und städtischen Bevölkerung der Schweiz zeigen sich Unterschiede in der Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen. Dazu gehört der räumlich bedingte grössere Anteil des 1. Wirtschaftssektors in ländlichen Regionen. Doch auch ein Vergleich zwischen den Städten führt zu interessanten Ergebnissen und bringt regionale Besonderheiten zum Vorschein. Die Tabelle 11 zeigt einen Vergleich zwischen den Städten Bern, Zürich, Basel und Genf. In allen vier Städten dominiert der Dienstleistungssektor, während der 1. und 2. Sektor eine klar untergeordnete Rolle spielen. Eine Ausnahme bildet dabei die Stadt Basel,

wo rund 12% der Bevölkerung im industriellen Sektor beschäftigt sind. Innerhalb des Dienstleistungssektors werden ebenfalls Unterschiede zwischen den Städten sichtbar. So arbeiten rund 32% der erwerbstätigen Bevölkerung der Stadt Bern im Bereich der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht. Der Anteil dieses Bereichs liegt deutlich über demjenigen der Städte Zürich, Basel und Genf, wo der Anteil zwischen 22% und 25% beträgt. Die Erwerbstätigen im Finanz- und Versicherungsdienstleistungssektor spielen in den Städten Bern und Basel nur eine untergeordnete Rolle, während im Vergleich dazu in Genf und Zürich ein etwa doppelt so hoher Anteil in dieser Wirtschaftsbranche tätig ist.

Tabelle 12: Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach Wirtschaftsbranche der Arbeitsstätte in den Städten Bern, Zürich, Basel und Genf 2010

Wirtschaftsbranche ² der Arbeitsstätte	BE ³	Anteil in %	ZH ⁴	Anteil in %	BS ⁵	Anteil in %	GE ⁶	Anteil in %
Total	52 190	100.0	163 358	100.0	57 146	100.0	62 689	100.0
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	X	X	869	0.5	X	X	X	X
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und sonstige Industrie	4 227	8.1	11 659	7.1	6 834	12.0	3 525	5.6
Baugewerbe/ Bau	2 250	4.3	6 302	3.9	2 805	4.9	2 883	4.6
Handel, Verkehr und Lagerei	10 397	19.9	33 847	20.7	12 616	22.1	14 047	22.4
Information und Kommunikation	2 988	5.7	10 044	6.1	X	X	1 823	2.9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 829	5.4	22 660	13.9	3 569	6.2	7 300	11.6
Grundstücks- und Wohnungswesen	581	1.1	2 206	1.4	X	X	1 620	2.6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 805	15.0	30 853	18.9	10 869	19.0	10 785	17.2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht	16 913	32.4	36 264	22.2	14 498	25.4	15 736	25.1
Sonstige Dienstleistungen	3 923	7.5	8 652	5.3	3 249	5.7	4 656	7.4

¹ Ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

² Die Einteilung der Wirtschaftsbranchen richtet sich nach der international gebräuchlichen NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques).

³ Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Bern beträgt gemäss Hochrechnung 69 072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8 301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 2 032 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 52 190 Personen

⁴ Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Zürich beträgt gemäss der Hochrechnung 213 193 Personen, was auf einer Stichprobe von 25 737 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 5 991 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 163 358 Personen.

⁵ Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Basel beträgt gemäss der Hochrechnung 77 481 Personen, was auf einer Stichprobe von 2 528 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 663 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 57 146 Personen.

⁶ Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Genf beträgt gemäss der Hochrechnung 83 926 Personen, was auf einer Stichprobe von 4 641 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 1 184 Personen beträgt das ausgewiesene Total hier 62 689.

X Aufgrund der geringen Fallzahlen kann für die betreffenden Kategorien keine verlässliche Hochrechnung gemacht werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Anhang**A-1 Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2010**

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Anzahl	VI +/- (in %)
Total	94 152	0.7
Sekundarstufe I	16 419	3.9
Keine	1 961	12.6
Bis max. 7 Jahre obligatorische Schule	3 801	8.6
Obligatorische Schule (Real-, Sekundar-, Bezirks-, Orientierungsschule, Pro-, Untergymnasium, Sonderschule)	7 296	6.1
1-jährige Vorlehre, 1-jährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, 1-jährige Berufswahlschule, Haushaltslehrjahr, Sprachschule (mind. 1 Jahr) mit Schlusszertifikat, Sozialjahr, Brückenangebote oder ähnliche Ausbildung	3 361	9.1
Sekundarstufe II	40 333	2.1
2- bis 3-jährige Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule FMS oder ähnliche Ausbildung	3 701	8.4
Berufliche Grundbildung (Anlehre, 2- bis 4-jährige Berufslehre oder Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte oder ähnliche Ausbildung)	28 528	2.6
Gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar (vorbereitende Ausbildung für Lehrkräfte von Kindergarten, Primarschule, Handarbeit, Hauswirtschaft)	5 582	7.0
Berufs- oder Fachmaturität	2 522	11.1
Tertiärstufe	37 400	2.3
Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis, eidg. Diplom oder Meisterprüfung, höhere Fachschule für Technik (Technikerschule TS), für Wirtschaft (HKG) oder ähnliche höhere Fachschule (2 Jahre Voll- oder 3 Jahre Teilzeitstudium)	8 058	5.7
Höhere Fachschule (Vorgänger von Fachhochschulen, z. B. HTL, HWV, HFG, HFS) inkl. Nachdiplome (3 Jahre Voll- oder 4 Jahre Teilzeitstudium)	4 081	8.3
Bachelor (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	5 130	7.5
Master, Lizentiat, Diplom, Staatsexamen, Nachdiplom (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	15 171	4.1
Doktorat, Habilitation	4 959	7.6

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 173 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 94 152 Personen.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-2 Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Altersgruppe und höchster abgeschlossener Ausbildung 2010

Alterskategorie	Anzahl	VI +/- (in %)
Total	94 152	0.7
25–44-Jährige	42 358	2.2
Keine oder bis 7 Jahre obligatorische Schule	1 448	15.3
Obligatorische Schule, 10. Schuljahr/Vorlehre/Brückenangebot	3 088	10.5
Berufliche Grundbildung	10 834	5.0
Allgemeinbildende Schule	4 314	8.4
Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis	6 129	6.9
Universität, ETH, PH, Fachhochschule	16 545	4.0
45–64-Jährige	30 161	2.5
Keine oder bis 7 Jahre obligatorische Schule	2 107	11.8
Obligatorische Schule, 10. Schuljahr/Vorlehre/Brückenangebot	3 589	8.7
Berufliche Grundbildung	10 932	4.6
Allgemeinbildende Schule	2 490	10.8
Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis	4 241	7.8
Universität, ETH, PH, Fachhochschule	6 803	6.2
65+	21 633	3.1
Keine oder bis 7 Jahre obligatorische Schule	2 207	11.1
Obligatorische Schule, 10. Schuljahr/Vorlehre/Brückenangebot	3 980	7.9
Berufliche Grundbildung	10 463	4.7
Allgemeinbildende Schule	1 300	14.1
Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis	1 770	11.9
Universität, ETH, PH, Fachhochschule	1 913	11.5

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 173 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 94 152 Personen.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-3 Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Altersgruppe sowie höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht 2010

	Total	VI +/- (in %)	Männer	VI +/- (in %)	Frauen	VI +/- (in %)
Total	94 152	0.7	44 270	2.0	49 881	1.7
25–44-jährige	42 358	2.2	21 311	3.5	21 047	3.5
Sekundarstufe I	4 536	8.6	2 142	12.2	2 394	12.2
Sekundarstufe II	15 148	4.2	7 724	6.2	7 424	6.0
Tertiärstufe	22 674	3.3	11 445	4.9	11 229	5.0
45–64-jährige	30 161	2.5	14 787	4.1	15 374	3.8
Sekundarstufe I	5 696	6.9	2 414	10.8	3 281	9.1
Sekundarstufe II	13 422	4.2	5 987	6.7	7 435	5.7
Tertiärstufe	11 044	4.7	6 385	6.5	4 658	7.3
65+	21 633	3.1	8 173	5.4	13 460	4.1
Sekundarstufe I	6 187	6.4	1 365	13.9	4 822	7.3
Sekundarstufe II	11 763	4.4	4 343	7.5	7 421	5.7
Tertiärstufe	3 682	8.2	2 465	10.0	1 217	14.5

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 173 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 94 152 Personen.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-4 Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach Stadtteil sowie höchster abgeschlossener Ausbildung 2010

Stadtteil	Anzahl	VI +/- (in %)
Total	93 654	0.7
Innere Stadt	2 869	10.1
Sekundarstufe I	****207	****36.2
Sekundarstufe II	939	17.9
Tertiärstufe	1 723	13.2
Länggasse-Felsenau	13 395	4.3
Sekundarstufe I	1 709	12.8
Sekundarstufe II	5 000	7.3
Tertiärstufe	6 686	6.3
Mattenhof-Weissenbühl	20 139	3.5
Sekundarstufe I	2 810	10.3
Sekundarstufe II	8 328	5.7
Tertiärstufe	9 001	5.7
Kirchenfeld-Schosshalde	18 236	3.5
Sekundarstufe I	2 004	12.2
Sekundarstufe II	7 729	5.6
Tertiärstufe	8 503	5.5
Breitenrain-Lorraine	17 403	3.7
Sekundarstufe I	2 578	10.5
Sekundarstufe II	7 125	6.0
Tertiärstufe	7 700	6.0
Bümpliz-Oberbottigen	21 613	3.2
Sekundarstufe I	7 038	6.3
Sekundarstufe II	11 017	4.8
Tertiärstufe	3 558	8.8

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Ausbildungssituation bei 173 Personen sowie einer fehlenden Zuordnung von 59 Personen zu einem Stadtteil beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 93 654 Personen.

**** Vertrauensintervalle grösser als +/- 25 Prozent. Die Resultate sind nur mit grosser Vorsicht interpretierbar.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-5 Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 25 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Migrationshintergrund 2010

	Total	VI +/- (in %)	Sekundar- stufe I	VI +/- (in %)	Sekundar- stufe II	VI +/- (in %)	Tertiär- stufe	VI +/- (in %)
Total	90 969	0.7	15 645	4.0	38 703	2.1	36 621	2.3
Schweizer/in ohne Migrationshintergrund	61 432	1.4	6 810	6.1	28 907	2.6	25 715	2.9
Schweizer/in mit Migrationshintergrund	9 518	5.0	2 227	10.6	3 872	8.1	3 418	8.6
Ausländer/in der ersten Generation	18 491	4.0	6 434	7.1	4 957	8.1	7 100	6.7
Ausländer/in der zweiten Generation	1 471	14.3	****165	****41.8	930	18.2	****377	****28.2
Ausländer/in der dritten oder höheren Generation	()	()	()	()	()	()	()	()

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern über 25 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 95 677 Personen, was auf einer Stichprobe von 11 770 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben zur Ausbildungssituation bei 173 Personen sowie fehlenden Angaben zum Migrationshintergrund bei 411 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 90 969 Personen.

**** Vertrauensintervalle grösser als +/- 25 Prozent. Die Resultate sind nur mit grosser Vorsicht interpretierbar.

() Hochrechnung aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-6 Ausländerinnen und Ausländer der 1. Generation¹ nach Zuwanderungsjahr vor und nach 2002 und höchster abgeschlossener Ausbildung

Zuwanderungsjahr	Total	VI +/- (in %)	Sekundar- stufe I	VI +/- (in %)	Sekundar- stufe II	VI +/- (in %)	Tertiär- stufe	VI +/- (in %)
Total	18 491	4.0	6 434	7.1	4 957	8.1	7 100	6.7
Vor 2002	4 093	8.6	1 514	14.3	1 345	15.2	1 233	16.0
Ab 2002	6 202	7.4	707	23.1	1 127	18.6	4 368	8.7
Ohne Angabe	8 197	6.3	4 213	8.9	2 484	11.4	1 500	15.1

¹ Für das Total berücksichtigt wurden Ausländerinnen und Ausländer der 1. Generation über 25 Jahren. Dies entspricht einer Stichprobe von 19 889 Personen bzw. hochgerechnet 19 225 Personen. In der Tabelle wurden 71 Personen mit fehlenden Angaben zum Ausbildungsniveau nicht berücksichtigt, weshalb das ausgewiesene Total 18 491 Personen beträgt.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-7 Ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach Arbeitsmarktsituation und Geschlecht 2010

	Total	VI +/- (in %)	Männer	VI +/- (in %)	Frauen	VI +/- (in %)
Total	106 917	0.4	50 508	1.8	56 408	1.6
Erwerbspersonen total	72 182	1.2	37 366	2.3	34 815	2.4
Erwerbstätige total	69 072	1.3	35 704	2.4	33 368	2.5
Vollzeit (90–100%)	44 566	2.0	27 797	2.9	16 769	3.9
Teilzeit (70–89%)	9 392	5.2	3 693	8.8	5 700	6.8
Teilzeit (50–69%)	7 244	6.2	2 100	12.6	5 144	7.1
Teilzeit (weniger als 50%)	7 869	5.9	2 114	11.7	5 755	6.9
Erwerbslose	3 110	10.3	1 663	13.7	1 447	15.7
Nichterwerbspersonen total	34 735	2.3	13 142	4.3	21 593	3.2
Nichterwerbspersonen in Ausbildung	5 479	7.4	2 881	10.3	2 598	11.0
Hausfrau/Hausmann	3 206	10.1	****129	****48.5	3 077	10.3
Rentnerinnen und Rentner	24 863	2.8	9 418	5.0	15 445	3.8
Andere Nichterwerbspersonen	1 187	17.5	714	22.6	****473	****27.6

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 107 179 Personen, was auf einer Stichprobe von 13 019 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Arbeitsmarktsituation bei 29 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 106 917 Personen.

**** Vertrauensintervalle grösser als +/- 25 Prozent. Die Resultate sind nur mit grosser Vorsicht interpretierbar.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-8 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen und Geschlecht 2010

Ausgeübter Beruf ²	Total	VI +/- (in %)	Männer	VI +/- (in %)	Frauen	VI +/- (in %)
Total	65 777	1.4	34 078	2.5	31 699	2.6
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	****318	****29.6	****231	****34.9	****87	****55.8
Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	3 256	9.4	2 472	10.8	784	20.1
Technische Berufe sowie Informatikberufe	6 107	6.7	5 118	7.4	989	17.0
Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	2 244	12.0	2 210	12.1	()	()
Handels- und Verkehrsberufe	7 563	6.1	3 972	8.7	3 591	8.8
Berufe des Gastgewerbes und Berufe zur Erbringung persönlicher Dienstleistungen	7 025	6.4	2 775	10.7	4 249	8.2
Berufe des Managements und der Administration, des Bank- und Versicherungsgewerbes und des Rechtswesens	15 017	4.0	8 151	5.7	6 866	6.2
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftliche Berufe	19 960	3.5	7 223	6.2	12 737	4.5
Nicht klassierbare Angaben	4 287	8.3	1 927	12.7	2 361	11.0

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 69 072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8 301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben des Berufes bei 376 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 65 777 Personen.

² Die Einteilung der Berufsklassen richtet sich nach der Schweizerischen Berufsnomenklatur 2000 (SBN 2000) des Bundesamtes für Statistik

**** Vertrauensintervalle grösser als +/- 25 Prozent. Die Resultate sind nur mit grosser Vorsicht interpretierbar.

() Hochrechnung aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-9 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen und Geschlecht 2010

Ausgeübter Beruf ²	Total	VI +/- (in %)	Männer	VI +/- (in %)	Frauen	VI +/- (in %)
Total	65 565	1.4	33 937	2.5	31 628	2.6
Führungskräfte	6 637	6.4	4 324	8.0	2 312	10.9
Akademische Berufe	22 755	3.2	11 945	4.7	10 810	4.8
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	11 860	4.7	5 233	7.3	6 627	6.4
Bürokräfte und verwandte Berufe	5 118	7.4	2 088	11.8	3 029	9.8
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	9 312	5.5	3 838	9.0	5 474	7.1
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	****202	****36.9	****172	****40.3	()	()
Handwerks- und verwandte Berufe	4 488	8.2	3 730	9.0	758	20.4
Bediener/innen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	1 354	14.7	1 164	15.8	****190	****41.3
Hilfsarbeitskräfte	3 839	8.8	1 443	14.5	2 396	11.1

¹ Für die Tabelle berücksichtigt wurde die erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 69 072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben des Berufes bei 394 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der vorliegenden Tabelle 65 565 Personen.

² Die Einteilung der Berufsklassen richtet sich nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO-08). Da es sich um eine internationale Klassifikation handelt, musste bei der Erstellung der Kategorien ein grösstmöglicher Konsens gefunden werden, damit die Berufseinteilung über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg einigermaßen möglich ist. Die Anwendung der ISCO-Kategorie «Angehörige der regulären Streitkräfte» ist für die Schweizer Verhältnisse mit Milizarmee jedoch wenig sinnvoll und wurde für die Beschreibung der Daten deshalb nicht berücksichtigt.

**** Vertrauensintervalle grösser als +/- 25 Prozent. Die Resultate sind nur mit grosser Vorsicht interpretierbar.

() Hochrechnung aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-10 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach ausgeübten Berufen und Nationalität 2010

Ausgeübter Beruf ²	Total	VI +/- (in %)	Schweizer	VI +/- (in %)	Ausländer	VI +/- (in %)
Total	65 467	1.4	50 482	1.7	14 985	4.5
Führungskräfte	6 618	6.4	5 521	6.9	1 097	17.1
Akademische Berufe	22 736	3.2	18 568	3.5	4 168	8.9
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	11 852	4.7	9 894	5.1	1 957	12.8
Bürokräfte und verwandte Berufe	5 105	7.4	4 307	8.1	798	20.3
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	9 284	5.5	6 382	6.4	2 902	11.0
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	****202	****36.9	****195	****37.7	()	()
Handwerks- und verwandte Berufe	4 476	8.2	3 050	9.9	1 426	15.0
Bediener/innen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	1 354	14.7	827	18.2	****527	****25.1
Hilfsarbeitskräfte	3 839	8.8	1 738	12.3	2 101	12.5

1 Für die Tabelle berücksichtigt wurde die erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung der Stadt Bern ab 15 Jahren, ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten. Hochgerechnet entspricht dies 69072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Angaben des Berufes bei 394 Personen sowie fehlenden Angaben zur Nationalität bei 99 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 65467 Personen.

2 Die Einteilung der Berufsklassen richtet sich nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO-08). Da es sich um eine internationale Klassifikation handelt, musste bei der Erstellung der Kategorien ein grösstmöglicher Konsens gefunden werden, damit die Berufseinteilung über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg einigermassen möglich ist. Die Anwendung der ISCO-Kategorie «Angehörige der regulären Streitkräfte» ist für die Schweizer Verhältnisse mit Milizarmee jedoch wenig sinnvoll und wurde für die Beschreibung der Daten deshalb nicht berücksichtigt.

**** Vertrauensintervalle grösser als +/- 25 Prozent. Die Resultate sind nur mit grosser Vorsicht interpretierbar.

() Hochrechnung aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

A-11 Erwerbstätige ständige Wohnbevölkerung¹ ab 15 Jahren nach Wirtschaftsbranche der Arbeitsstätte in den Städten Bern, Zürich, Basel und Genf 2010.

Wirtschaftsbranche ² der Arbeitsstätte	Bern ³	VI +/- (in %)	Zürich ⁴	VI +/- (in %)	Basel ⁵	VI +/- (in %)	Genf ⁶	VI +/- (in %)
Total	52 190	1.8	163 358	1.0	57 146	2.6	62 689	2.0
Land, Forstwirtschaft und Fischerei	****278	****32.4	869	19.0	280	****64.3	****314	****43.9
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und sonstige Industrie	4 227	8.3	11 659	5.0	6 834	12.7	3 525	13.6
Baugewerbe/ Bau	2 250	11.7	6 302	6.9	2 805	20.0	2 883	15.7
Handel, Verkehr und Lagerei	10 397	5.2	33 847	2.8	12 616	9.2	14 047	6.9
Information und Kommunikation	2 988	9.8	10 044	5.3	****1711	****26.0	1 823	19.2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 829	10.1	22 660	3.4	3 569	17.6	7 300	9.6
Grundstücks- und Wohnungswesen	581	21.7	2 206	11.2	****715	****39.5	1 620	19.6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 805	6.0	30 853	3.0	10 869	10.0	10 785	8.0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht	16 913	3.8	36 264	2.6	14 498	8.4	15 736	6.3
Sonstige Dienstleistungen	3 923	8.6	8 652	5.7	3 249	18.6	4 656	11.9

1 Ohne Diplomatinen und Diplomaten, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten

2 Die Einteilung der Wirtschaftsbranchen richtet sich nach der international gebräuchlichen NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques).

3 Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Bern beträgt gemäss Hochrechnung 69072 Personen, was auf einer Stichprobe von 8301 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 2032 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 52190 Personen

4 Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Zürich beträgt gemäss der Hochrechnung 213193 Personen, was auf einer Stichprobe von 25737 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 5991 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 163358 Personen.

5 Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Basel beträgt gemäss der Hochrechnung 77481 Personen, was auf einer Stichprobe von 2528 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 663 Personen beträgt das ausgewiesene Total in der Tabelle 57146 Personen.

6 Die Anzahl der erwerbstätigen ständigen Wohnbevölkerung der Stadt Genf beträgt gemäss der Hochrechnung 83926 Personen, was auf einer Stichprobe von 4641 Personen beruht. Aufgrund von fehlenden Werten zur Wirtschaftsbranche bei 1184 Personen beträgt das ausgewiesene Total hier 62689.

**** Vertrauensintervalle grösser als +/- 25 Prozent. Die Resultate sind nur mit grosser Vorsicht interpretierbar.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern